

Variante A

In einer Ein-Tagesveranstaltung ohne Begrenzung der Teilnehmenden, wird den Mitarbeitenden und Führungskräften das ProDeMa-Konzept mit allen Inhalten vorgestellt. Die Vorstellung erfolgt durch einen lebendigen, praxisorientierten Vortrag mit Beispielen und Demonstrationen. Grundwissen wird vermittelt und alle Möglichkeiten im Umgang mit herausforderndem, abwehrendem oder aggressiven Verhaltensweisen aufgezeigt.

Diese Veranstaltungen ermöglichen einer Anzahl von Mitarbeitenden einen schnellen Zugang zum Thema, sowie einen schnellen Wissens- und Kompetenzzuwachs. Sie geben der Institution Impulse in der Gefährdungsbeurteilung von riskanten Situationen. Sie dienen zusätzlich der Entscheidungsfindung, ein solches Konzept in der Einrichtung zu implementieren und Deeskalationstrainer*innen auszubilden.

Es entstehen Kosten in Höhe von 1400,- € bis 1600,- € (je nach Zahl der Teilnehmenden Material-, Personal- und Technikaufwand, sowie anfallender Reisekosten, etc.)

Variante B-C

Ein der Situation angemessener Umgang mit herausfordernden, abwehrenden oder aggressiven Verhaltensweisen im Arbeitsalltag erfordert eine Vielzahl von Kompetenzen, die trainiert werden müssen. Zum Erlernen dieser Kompetenzen empfehlen sich 2- bis 5-tägige Inhouse-Fortbildungen. Die Inhalte der Fortbildungen werden den individuellen Bedarfen der Institution angepasst und enthalten neben den Grundlagen der Konzeption die spezialisierten Inhalte, die der jeweilig zu betreuenden Klientel entsprechen.

Die entstehenden Kosten pro Seminartag liegen zwischen 1200,- € und 1.600,- € und sind abhängig von der Gruppengröße, Material-, Personal- und Technikaufwand, sowie anfallender Reisekosten und Anzahl der Seminartage.

Für alle Bereiche des Sozial- und Gesundheitswesens haben wir spezialisierte Lehrtrainer*innen, so können wir ein Optimum an praktischer Umsetzbarkeit der Lehrinhalte garantieren.

Psychiatrien und Forensik

Allgemeinkrankenhäuser, Fachkliniken und Praxen

Menschen mit Beeinträchtigungen

Betagte und betreuungsbedürftige Menschen

Jugendliche und junge Erwachsene

Kinder

Rettungsdienst

Justizvollzug

Verwaltung

Migration

Beratung und Anmeldung

ProDeMa®
Institut für Professionelles
Deeskalationsmanagement
Rheinlandstraße 77
D-73312 Geislingen/Steige
Tel: + 49 (0) 7331 - 946 7860-10
Fax: + 49 (0) 7331 - 946 7860-19
info@prodema-online.de
www.prodema-online.de

Leitung

Gerd Weissenberger
info@prodema-online.de



ProDeMa® Professionelles
Deeskalationsmanagement



FORTBILDUNGEN

Ein- und mehrtägige Inhouse-Schulungen



Institut
ProDeMa®

Notwendigkeit eines professionellen Deeskalationsmanagements

In allen Systemen des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens (Psychiatrien, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen, Rettungsdienste, Sozialämter, Schulen etc.) ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten aggressiver Verhaltensweisen und angespannter Situationen deutlich erhöht.

Daher besteht dort eine besondere Notwendigkeit, sich mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinander zu setzen und alle Möglichkeiten der Deeskalation zu nutzen, um psychische sowie physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen von Mitarbeitenden und von betreuten Menschen zu verhindern.

Da aggressive Verhaltensweisen eines betreuten Menschen in der Regel durch eine innere Not (Krankheit, Stress, Angst etc.) verursacht und/oder durch strukturelle Gewalt oder andere institutionelle Gegebenheiten ausgelöst werden, haben die Institutionen eine besondere Verantwortung, professionell mit dieser Thematik umzugehen.

Die Minimierung von Gewalt und der bestmögliche Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen betreuter Menschen, ist zudem ein wichtiges Kriterium im Rahmen des modernen Qualitätsmanagements, sowie unverzichtbarer Beitrag zur Arbeitssicherheit und Unfallprävention am Arbeitsplatz.

Präventionskonzept

„Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ist ein patentiertes, umfassendes, praxisorientiertes, evaluiertes und erfolgreiches innerbetriebliches Präventions-, Handlungs- und Trainingskonzept mit zurzeit über 4500 ausgebildeten Trainer*innen in über 2000 Institutionen in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, Österreich und Italien.

Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch Übergriffe von betreuten Menschen, sowie die Qualität in der Betreuung, Begleitung, Pflege bzw. Behandlung von Klient*innen mit aggressiven oder herausfordernden Verhaltensweisen sind die beiden zentralen Ziele des Konzepts.

Die wichtigsten Inhalte des Konzepts lassen sich auf sieben Deeskalationsstufen (DS) abbilden.



Eine ausführliche Darstellung der Deeskalationsstufen finden Sie auf www.prodema-online.de

Deeskalationsstufen

Deeskalationsstufe 1

Verhinderung (Verminderung) der Entstehung von Gewalt und Aggression durch innerbetriebliche Reflektion aggressionsauslösender Reize, Prozessabläufe, Strukturen und Regeln.

Deeskalationsstufe 2

Veränderung der Reaktionsmustern von Mitarbeitenden durch veränderte Interpretations- und Bewertungsmuster von herausfordernden, abwehrenden und aggressiven Verhaltensweisen.

Deeskalationsstufe 3

Verständnis der Ursachen und Beweggründe herausfordernder, abwehrender und aggressiver Verhaltensweisen von betreuten Menschen.

Deeskalationsstufe 4

Kommunikative Deeskalationstechniken im direkten Umgang mit hochgespannten Menschen: Verbales Deeskalationstraining.

Deeskalationsstufe 5

Schonende, Vermeidungs-, Abwehr-, Löse- und Fluchttechniken (ALFI-Techniken) bei Übergriffen durch Klient*innen

Deeskalationsstufe 6

Verletzungsfreie Begleit-, Halte- und Immobilisations-techniken; Vier-Stufen- Immobilisationskonzept (4-SIK®)

Deeskalationsstufe 7

Kollegiale Erstbetreuung und Nachsorge bei traumatisierten Mitarbeiter*innen, professionelle Nachbearbeitung von Vorfällen mit dem Ziel der Tertiärprävention.